

21.02.2022

Regionale Entwicklungsstrategie LAG Oderland 2023 - 2027

Zukunftswerkstatt 1

Ihre Gastgeber und Moderator:innen der Zukunftswerkstatt



Vorstand
LAG Oderland

Henrik Wendorff



Andreas Lorenz

tourismus plan B



Christoph Creutzburg

tourismus plan B



Jeannette Gruner

*Regionalmanagement
LAG Oderland*



Andreas Schmidt

*Regionalmanagement
LAG Oderland*



Vorstellung TeilnehmerInnen Jeannette Gruner

Bildquelle: www.journalistenkolleg.de

Heute: Projektvorstellung zur Erarbeitung der neuen RES und Input für den Status quo.

Zeitansatz: 14.00 Uhr – max. 18.00 Uhr mit Pausen zwischendurch

- 1 Begrüßung, Ausgangssituation und Zielstellung
- 2 Werkstatt: Online Workshop zur Erörterung des Status quo und erster Handlungsbedarfe
- 3 Nächste Schritte

Neues Wettbewerbsverfahren für LEADER Region eröffnet. LAG Oderland knüpft an erfolgreiche Umsetzung mit neuer Bewerbung an. Neue Rahmenbedingungen zu beachten.

Ausgangssituation

- LAG Oderland als eine von 14 LAG im Land mit drei erfolgreichen Förderperioden
- Bewerbung auch für neue Förderperiode
- Neues Wettbewerbsverfahren läuft
 - An Ergebnisse der vorherigen Förderperiode ist anzuknüpfen
 - Ergebnisse der Evaluierung sind zu nutzen
 - RES mit möglichst breiter Beteiligung
- Neue Förderperiode mit neuen Rahmenbedingungen (EU + Land Brandenburg)



Bisherige RES mit 2 Schwerpunktzielen, 6 Querschnittsaufgaben und 4 Handlungsfeldern mit 16 Teilzielen und nach wie vor gültigem Leitbild. Evaluierung empfiehlt, hier weiter anzudocken.

Regionale Entwicklungsstrategie 2014 - 2020



Evaluierung zur Umsetzung RES (2021)

- Erfolgreiche Förderperiode 2014-2020
- Fokus auf „Wirtschaft“ und „Daseinsvorsorge“
- **Seinerzeit identifizierte Stärken-Schwächen + Chancen und Risiken überprüft und auch heute noch relevant**
- **Handlungsfelder für Entwicklung der Region gut gewählt und nach wie vor relevant**
- Themen Daseinsvorsorge, Handwerk + Gewerbe, Kultur, Tourismus, aber auch Zukunftsthemen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz u.a. aufgreifen
- Vorhandene Strukturen und Netzwerke stützen und weitere interessierte LEADERAkteur:innen integrieren



Zielbereiche des Landes Brandenburg und der EU sind bei der Ausarbeitung der neuen RES unbedingt zu berücksichtigen.



Unterstützung **von der Bevölkerung der ländlichen Regionen getragene Initiativen und Vorhaben** vor allem zur **Verbesserung der regionalen Wirtschaft** und der **regionalen Wertschöpfung** durch:

- Gründung, Diversifizierung und Weiterentwicklung von Kleinst- und Kleinunternehmen
- Entwicklung regionaler Erzeugnisse und Dienstleistungen
- Verbesserung des ländlichen Tourismus
- Sicherung und Weiterentwicklung einer angemessenen Grundversorgung und Daseinsvorsorge
- Dorfentwicklung einschließlich des Erhalts des kulturellen Erbes
- Unterstützung des sozialen Engagements lokaler Akteure + kleiner Vorhaben



Wichtige Zielbereiche:

- Innovation und wirtschaftlicher Wandel
- Bessere Bildungschancen + Entwicklung der Arbeits- und Fachkräftepotenziale
- Ressourcenschutz, Klimaschutz und Energiewende
- Bedarfsgerechte Unterstützung der Entwicklung in den Regionen und Stärkung des regionalen Zusammenhalts

Querschnittsbereiche ebenso relevant:

- Digitalisierung
- Internationalisierung und
- Vereinfachung

Wichtige Zielgruppen der ländlichen Entwicklung (z. B. Kinder und Jugendliche, Frauen, Senior:Innen) berücksichtigen

Beteiligungsprozess mit unterschiedlichen Akteursgruppen bei der Erstellung der RES.

Vorstand LAG

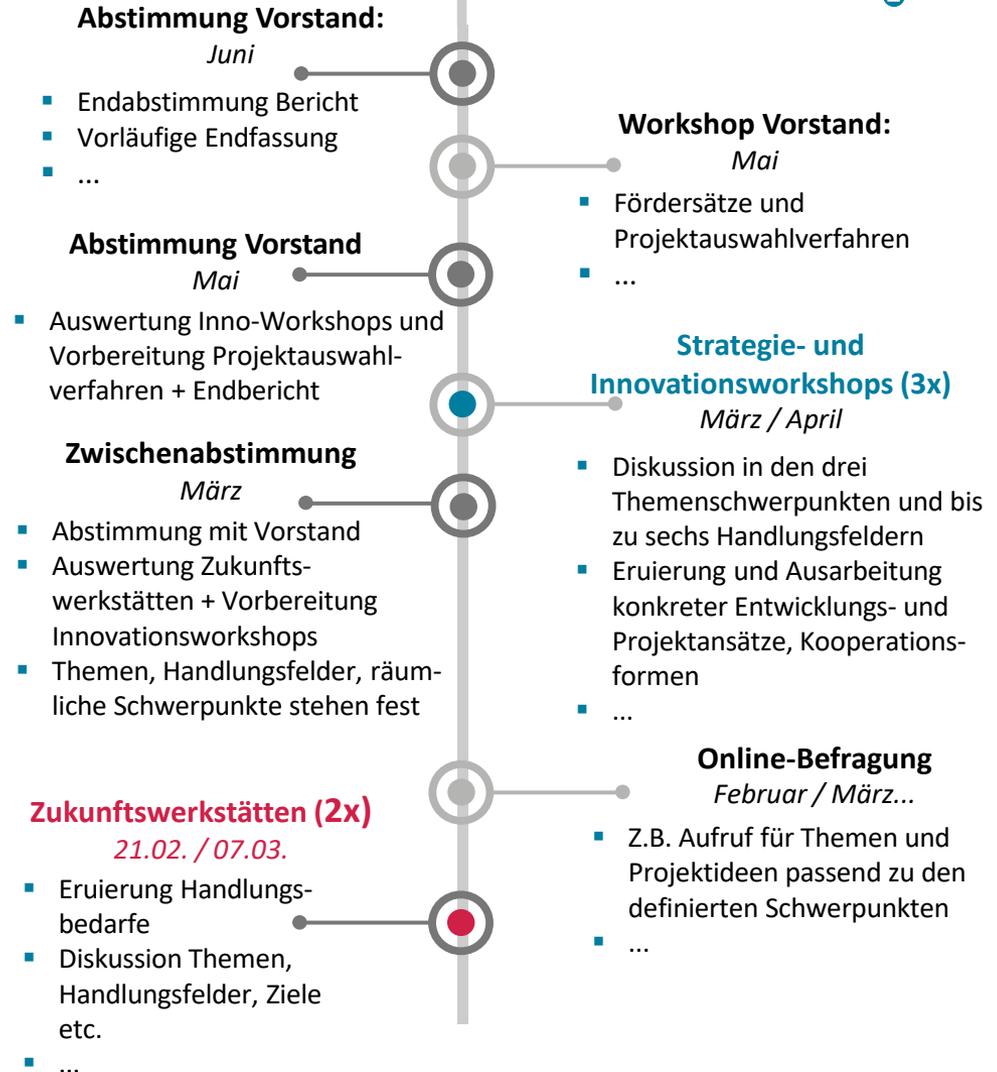
LAG-Mitglieder

Interessierte Fachöffentlichkeit und Multiplikatoren (Auswahl)

- Kommunale Ebene: Ämter, Gemeinden, zwei Landkreise, Kreistag, Kreiskinder-/Jugendring, Klimaschutzbeauftragte der Kreise,...
- Tourismusverband Seenland Oder-Spree und weitere Tourismusvereine
- Bauernverbände der Landkreise
- Handwerkskammer
- Kultur (Kulturamt, Schulamt in den Kreisen, ...)
- Kirche
- Naturparkverwaltung Schlaubetal
- LAG Märkische Seen, ggf. auch Kooperation mit der LAG Spree Neiße
- ...

Bürger*innen

Bis 15.07. Einreichung Wettbewerbsbeitrag durch LAG

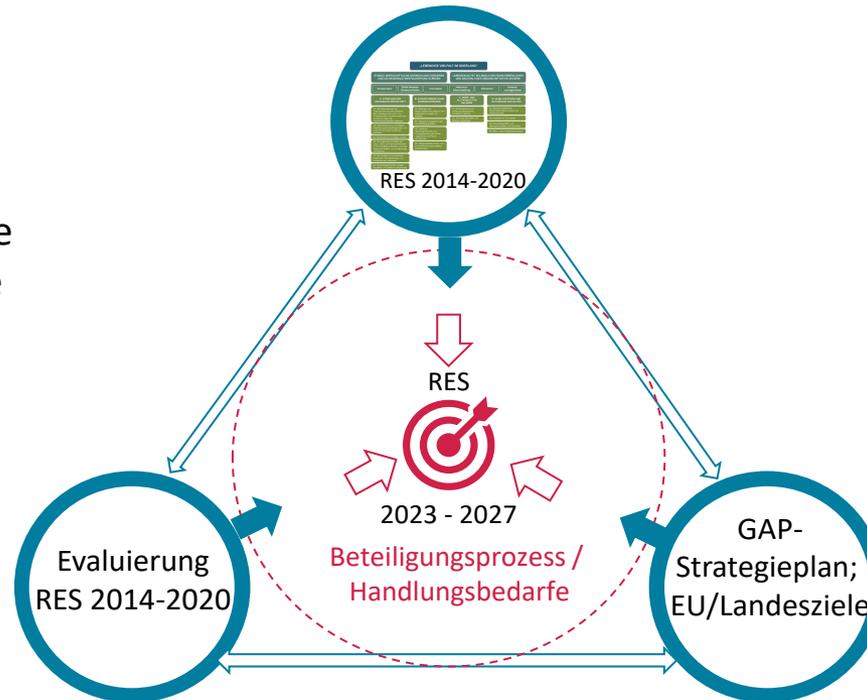


Erste Fokussierung: Thematisch-inhaltliche Schwerpunkte der künftigen RES

Neuentwicklung für die Förderperiode 2023 - 2027: auf Bewährtem aufbauen, neue Rahmenbedingungen beachten und Handlungsbedarfe über Beteiligung prüfen und definieren.

Grundlagen:

- Handlungsfelder RES 2014 – 2020
- Evaluierung RES und erste Vorschläge für zukünftige Ausrichtung (2021)
- Zielsystem der EU und des Landes Brandenburg, v.a. GAP-Strategieplan (2022)



Erste Fokussierung

- Diskussion und erste Eingrenzung mit LAG Vorstand im Januar 22

Mögliche zukünftige thematisch-inhaltlichen Schwerpunkte

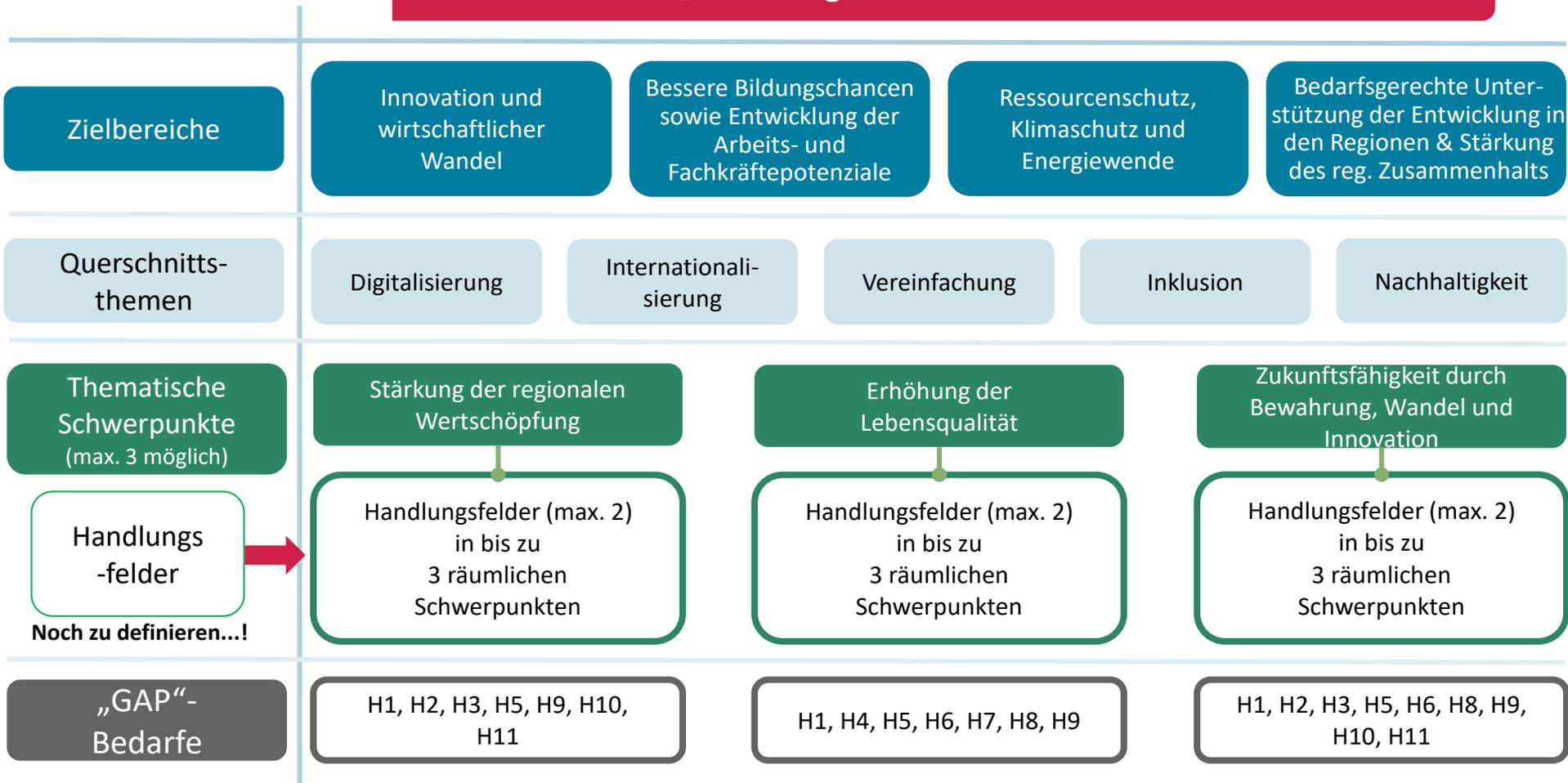
Stärkung der regionalen Wertschöpfung

Erhöhung der Lebensqualität

Zukunftsfähigkeit durch Bewahrung, Wandel und Innovation

Aktueller Diskussionsstand

„Lebendige Vielfalt im Oderland“



Ziel: gemeinsame Eruiierung der Handlungsbedarfe: analysieren – evaluieren – erarbeiten. Anschließend Ableitung von Schwerpunktthemen und Handlungsfeldern für die neue RES.

Zukunftswerkstatt 1

21.02.

- **1 Status quo und sozioökonomische Einschätzung**
 - Wo stehen wir, was haben wir erreicht? Was fehlt noch und müsste getan werden?
 - Ergänzungen zum Analysestand aus der Evaluierung: Stärken, Schwächen, erste Ideen Handlungsbedarfe
- **2 Ergänzende Online-Abfrage („Hausaufgabe“)**
 - Abfrage an Teilnehmer:innen sowie Akteure, die nicht teilnehmen konnten zu den behandelten Themen:
 - a) Ergänzungen zu Analyseergebnissen
 - b) Abfrage nach wichtigen weiteren Umfeldfaktoren, Trends, Entwicklungen: Was kann das für uns bedeuten, welche Schlussfolgerungen hinsichtlich Chancen und Risiken können gezogen werden?

Zukunftswerkstatt 2

07.03.

- Auswertung und Anknüpfen an Werkstatt 1: Aufgreifen der Handlungsbedarfe + Chancen und Risiken aus dem Umfeld
- **3 Erste Ideen für ein Zukunftsbild mit sinnvollen Handlungsfeldern für die RES**
 - Wo wollen wir hin (Vision, Ziele 2027/28)?
 - Was kann der LEADER-Ansatz dabei leisten?
 - Erste Skizzierung der Handlungsfelder

LAG Vorstand

tba

- **4 Festlegung Schwerpunktthemen:**

Auswertung der Zukunftswerkstätten und Festlegung:

 - Schwerpunktthemen
 - Handlungsfelder,
 - räumliche Schwerpunkte

Für die weitere Ausgestaltung der RES



1 Begrüßung, Ausgangssituation und Zielstellung

2 Werkstatt: Online Workshop zur Erörterung des Status quo und erster Handlungsbedarfe

3 Nächste Schritte

Sechs Themenbereiche für den Workshop im Fokus:

- 1) Regionale Wirtschaft und Arbeitsmarkt** (Gewerbe, Handwerk, Forst- und Landwirtschaft, Arbeitsmarkt, Fachkräfte, regionale Produkte und Kreisläufe)
- 2) Ländlicher Tourismus und Naherholung** (Infrastruktur, Marketing, Fachkräfte etc.)
- 3) Kultur** (Einrichtungen, Akteure, Angebote...), **Dorfentwicklung** (Ortsbilder, kulturelles Erbe, Alltagskultur...), **regionale Identität**
- 4) Teilhabe, Chancengleichheit** (Barrierefreiheit, Inklusion, Gleichstellung aller gesellschaftlicher Zielgruppen, z.B. Jugend, Familien, Frauen, Senioren...), Integration, **Sport** (Vereine, Veranstaltungen...) und **Freizeit**
- 5) Daseinsvorsorge: Bildung** (Schulen, Kitas, Senioren...), **Versorgung** (Waren tägl. Bedarfs, Grundversorgung inkl. Medizin), **Mobilität/Verkehr**, Demografie
- 6) Natur, Umweltschutz, Energie, Klimaschutz und Digitalisierung**

 In zwei Teilen Vorstellung der derzeitigen Analyseergebnisse (aktueller Arbeitsstand). Anschließend Workshop in 2x3 Breakout-Sessions als World Café (rotierend in 3 Arbeitsgruppen).

1

Kurzer Impuls: Präsentation aktueller Arbeitsstand „ Ausgangssituation“

- Wird in den unten aufgeführten Themenblöcken in jeweils zwei Teilen präsentiert

2

Workshop als World Café: Sammlung von Stärken, Schwächen, ersten Ideen / Handlungsbedarfe

- **Teil 1: Brainstorming/Diskussion und gemeinsame Erarbeitung in 3 Arbeitsräumen.** Dazu Aufteilung der TN in drei Gruppen: Raum Seelow (Gruppe 1), Raum Beeskow (Gruppe 2), Raum Bad Freienwalde (Gruppe 3)
- Die Moderator:innen Andreas Lorenz, Jeannette Gruner/Andreas Schmidt sowie Christoph Creutzburg rotieren und kommen mit Ihrem „Analysekoffern“(A), (B), und (C) in die Arbeitsräume
- **Danach Präsentation der Ergebnisse im „Plenum“**
- **Anschließend: Teil 2 mit den weiteren drei Themen (analog Teil 1)**

A

Teil 1
Wirtschaft und Arbeit

B

Kultur, Dorfentwicklung,
regionale Identität

C

Daseinsvorsorge: Bildung,
Versorgung, Mobilität

Teil 2

Tourismus+Naherholung

Teilhabe/Chancengleich-
heit + Sport/Freizeit

Naturschutz/Umweltbe-
wusstsein + Klimaschutz /
Energie + Digitalisierung



Analyse- Workshop Status quo in 2 x 3 Breakout-Sessions als World Café.

2

- Die Moderator:innen Andreas Lorenz, Jeannette Gruner/Andreas Schmidt und Christoph Creutzburg kommen rotierend mit Ihrem „Analysekoffern“(A), (B), und (C) in die Arbeitsräume
- Start: Kurzer Impuls zu den ersten drei Themenbereichen
- Danach kommen die Moderator:innen mit Ihrem Thema jeweils hintereinander in die Arbeitsräume: Runde 1: 25 Minuten, Runde 2: 20 Minuten, Runde 3: 15 Minuten
- Danach Präsentation der Ergebnisse im „Plenum“
- Anschließend Teil 2 analog: Kurzer Impuls zu den letzten drei Themenbereichen, wieder 3 Runden



A

Wirtschaft und Arbeit

Teil 1



B

Kultur, Dorfentwicklung,
regionale Identität

Teil 2

Tourismus+Naherholung



C

Daseinsvorsorge: Bildung,
Versorgung, Mobilität

Naturschutz/Umweltbe-
wusstsein + Klimaschutz /
Energie + Digitalisierung

„Regionale Wirtschaft und Arbeitsmarkt“

Worum geht's?

- Gewerbe und Handwerk, auch regionalspezifisch
- Forst- und Landwirtschaft
- Arbeitsmarkt, Rückkehrer, Fachkräfte
- Regionale Produkte und Kreisläufe

Bildquelle: Ulf Grieger, MOZ

Bruttowertschöpfung hat in den vergangenen Jahren zugenommen

Leader-Aktivitäten

- In vergangenen Förderperioden Erfolg bei Erhalt und Schaffen von Arbeitsplätzen, insb. Förderung von Klein- und Kleinstunternehmen
- Handlungsfeld A: Stärkung der regionalen Wirtschaft: Durch Kooperationen Kreisläufe schaffen, Rückkehrer/Gründungen, Fachkräfte sichern, Qualität der reg. Produkte, Dienstleistungen, fördern; zahlreiche Projekte

- Prozentuale Verteilung der einzelnen Wirtschaftszweige seit 2011 fast konstant
- Bedeutungszuwachs Tourismus: Destination Seenland Oder-Spree hat größte Wertschöpfung aller Regionen in Brandenburg (s.u.)
- Landwirtschaft: Gesamtzahl Betriebe und Fläche hat abgenommen (2007-2016)
 - Entwicklung der Landwirtschaft auch in den nördlichen Bereichen
 - Aber: Anteil Betriebe mit ökologischem Anteil steigt
 - Grundsätzlich dominieren in der Region Betriebe mit ausgedehnten Flächen
 - Industrialisierung der Landwirtschaft: Wind und Solar als zweites Standbein
- Vor- und nachgelagerte Bereiche der Forstwirtschaft

Schwerpunkt Klein- und Kleinstunternehmen und regionale Wertschöpfung



Stärken

- Z.T. gute Anbindung an Zentren (Schiene, ÖPNV, Straße)
- KMU / Kleinunternehmen des Handwerks und Gewerbes → Grundgerüst lokaler Wirtschaft
- Innovationsfreudige Region, Bsp. Tourismus, Landwirtschaft
- Gut funktionierende regionale Netzwerke / -Vermarktung (insb. bei regionalen Produkten)
- ...

Schwächen



- Herausforderung im Handwerk: kleine Betriebe halten (Nachfolger / Azubis)
- Zunehmender Fachkräfteentwicklung/ -mangel (gerade im Bereich Lawi / Tourismus)
- Nachfolge (einiger landwirtschaftlicher) Betriebe gefährdet
- Flächennutzungskonflikt: Landwirtschaft vs. Gewerbeflächen
- Flächenkonkurrenz und Ästhetikkonflikt – Verlust von Kulturlandschaft
- ...



Bislang identifizierte Handlungsbedürfnisse

- Fortführung Förderstrategie
- Unterstützung kleinerer Betriebe, v.a. im Bereich regionale Produkte (→ Verbesserung der Qualität), Handwerk (gerade die „Besonderen“, auch bei Themen wie Nachfolge / Azubis)
- Strategie zur Gewinnung von Rückkehrern
- Tesla als Chance?
- Deutsch-polnischer-Grenzraum: Chance auf Arbeits-/ Fachkräftegewinnung
- Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten, z.B. durch laterale Kooperationen (→ Netzwerke)
- Strategien zur Bindung / Gewinnung von Arbeitskräften

„Kultur / Dorfentwicklung“

Worum geht's?

- Kultur (Einrichtungen, Akteure, Veranstaltungen, Angebote)
- Dorfentwicklung
- Ortsbilder
- Regionale Identität

Bildquelle: www.reiseland-Brandenburg.de Theater am Rand

Dorfentwicklung muss weiter gestärkt werden!

Leader-Aktivitäten

- Ortsbilder / Dorfentwicklung elementar für die Daseinsvorsorge; Ortsbilder relativ gut, dörfliches Leben unterschiedlich
- RES 2014-2020 Handlungsfeld C „Dorf- und Alltagskultur beleben“
 - Ziel: „Sanierungen von Wohnstätten unter Verwendung historisch typischer Elemente“ und „Sanierung ortsbildprägender Kulturgüter in Kombination mit gewerblicher / touristischer / kultureller Um- / Nachnutzung“ → **Schwerpunkt Kirchen und Gedenkstätten**
- **Projekte:** Umgesetzt u.a.
 - Kirchen in Wriezen, Sietzing, Neubrück, Wulfersdorf, Kloster Neuzelle, Mausoleum Ratzdorf

Stärken

- Erhöhte Nachfrage „Wohnen auf dem Land“: neue Arbeitsplätze, weniger Leerstand, neue Initiativen
- (Noch) bezahlbarer Wohnraum, attraktiv für Familien
- ...

Schwächen

- Die geplante Umsetzung von Ortsentwicklungskonzepten wurde nicht erreicht
- Steigende Grundstückspreise
- Mobilfunknetz z.T. schlecht
- Abwanderung junger, ausgebildeter Menschen
- Funktionsentleerung durch Pendler → Schlafdörfer
- ...

Bislang identifizierte Handlungsbedürfnisse

- Erarbeitung von Ortsentwicklungskonzepten mit Ziel Lebensqualität (→ Leben, Arbeiten und Erholen)
- Partizipation
- ...

Große kulturelle Vielfalt mit hohem ehrenamtlichen Engagement

Leader- Aktivitäten

- RES 2014-2020 Handlungsfeld C: „Dorf- und Alltagskultur beleben“
 - Dabei Handlungsfeldziel 2: Unterstützung von kulturellen Aktivitäten und Bildung: 80 Projekte!
 - Erfolgreich umgesetzt u.a. die **Projekte** Hof-Theater Bad Freienwalde, Village Kulturlabor Bad Freienwalde, Schweizerhaus Seelow, Seelower Höhen

Weitere Rahmenbedingungen

- Zahlreiche **Initiativen** im Gebiet Oderland, u.a.:
 - Oderbruch: Bewerbung zum Europäischen Kulturerbesiegel
 - Offene Ateliers, Kulturelle Ankerpunkte, Projekte der „Neuen Auftraggeber“
- **Handlungsempfehlungen** aus div. Kultur-Konferenzen MOL / LOS und **Leitlinien** zur Entwicklung der Kulturlandschaft Oder–Spree (2020), Handlungsfelder u.a.
 - HF *ländliche Räume*: u.a. Themen „Teilhabe“ z.B. bei Kulturveranstaltung Räume zum Austausch schaffen mit Jugendlichen / Geflüchteten oder
 - HF *Perspektivwechsel*: u.a. Themen „Akteurs- und Nutzerorientierung“, z.B. Stärkung der Akteure vor Ort
 - HF *Integrierte Kulturpolitik*: z.B. Kunst am Bau

→ Grundlagen auch für LAG-Strategie?!

Große kulturelle Vielfalt mit hohem ehrenamtlichen Engagement



Stärken

- Überregional bekannte kulturelle Highlights vorhanden (Kirchen/Klöster, „Regionaler kultureller Ankerpunkt“ Oderbruchmuseum, Wettermuseum in Tauche ...)
- Vielfältige und auch kleinteilige Kulturlandschaft, zahlreiche Initiativen und kreativen Projekte, z.B. Theater am Rand
- Hohe Identifikation der Einwohner mit ihren Teilräumen, großes Engagement, hohes Maß an Ehrenamt

Schwächen



- Kultureinrichtungen häufig mit Nachwuchsproblemen, gerade Vereine
- Ehrenamtlicher Nachwuchs schwierig zu finden



Bislang identifizierte Handlungsbedürfnisse

- Kultur als Grundversorgungsleistung verstehen
- Oderland-typische Traditionen erhalten / weiter entwickeln
- „Kulturvolles“ Leben auf dem Lande stärken: Kulturkonsum und Kreativität!
- Synergien zwischen Kulturgütern und wirtschaftlicher Nutzung entwickeln → Erlebbarmachung und Wertschöpfung!
- Netzwerke aufbauen (Wissenstransfer), Kommunikation verstärken, gerade zwischen Soloselbstständigen
- Ehrenamt stärken, auch sichtbar machen

Worum geht's?

Bildung und Betreuung



- Erreichbarkeit und Qualität von Schulen + Kitas
- Seniorenbildung und -betreuung
- Außerschulische (Umwelt)bildung / BNE
- Strukturen und Gebäudenutzung
- ...

Versorgung



- Grundversorgung
- Waren d. tägl. Bedarfs
- Gesundheit und Pflege, Sicherung und Erreichbarkeit mediz. Versorgung
- Dienstleistungen zur Bürgernähe
- Multifunktionale Einrichtungen
- ...

Mobilität/Verkehr



- Alltags- und Freizeitmobilität
- Infrastruktur und Wegenetz
- Qualität Erreichbarkeit
- Vernetzung der untersch. Verkehrsträger (Bus, Bahn, Rad, KFZ etc.)
- ...

Daseinsvorsorge: Bildung, Versorgung, Mobilität

Demografische Entwicklung setzt grundlegenden Rahmen. Bisherige LEADER-Aktivitäten über dezidiertes Handlungsziel B „Zukunftswege in die Daseinsvorsorge“. Anteilsmäßig hier die meisten Projekte umgesetzt. Mobilität bislang ohne Umsetzung.

Demografie

- Seit 2014 leichter Bevölkerungszuwachs, zuletzt etwas rückläufig
- Altersstruktur verschiebt sich, Zunahme der Älteren, Abnahme der jüngeren Bevölkerungsschicht.
- kontinuierliche Zunahme von Nebenwohnsitzen durch sogenannte „Wochenendbewohner:innen“ (v.a. aus Berlin, Verknüpfung Arbeit und Leben, ...)

LEADER- Aktivitäten

- Handlungsfeldziel B Zukunftswege in die Daseinsvorsorge mit über 90 umgesetzten Projekten
- Teilziele u.a.
 - B1 „Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für alle Zielgruppen erhalten und schaffen“: oft umgesetzt
 - B2 „Daseinsvorsorgeleistungen zukunftsfähig gestalten“: viele Versorgungseinrichtungen wurden aufgebaut oder erweitert
 - B4 „Alltagsmobilität sichern und gute Erreichbarkeitsqualitäten gewährleisten“ bzw. alternative Mobilitätsprojekt etablieren: keine Projekte!
 - B3 Sport und Freizeit: → siehe extra Thema

Blick in die Analysewerkstatt: „Daseinsvorsorge“ - Bildung und Betreuung

Für LEADER insbesondere Kitas und Grundschulen relevant.



Weitere ausgewählte Rahmenbedingungen

- durch ansteigende Geburtenzahlen mittelfristiger Erweiterungsbedarf
- Schülerzahl um 10% gestiegen seit 2015
- Aktuelle Schulentwicklungskonzepte der Kreise (pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe der Landkreise)



Stärken

- Ausreichende Anzahl Schulen Kitas
- Ihr Input ist gefragt
- ...



Schwächen

- Ihr Input ist gefragt
- ...



Bislang identifizierte Handlungsbedürfnisse

- Daseinsvorsorge als Grundstein für alle anderen Handlungsfelder
- Mittelfristig Erweiterungsbedarf bei Kitas und Grundschulen
- Strategie fortsetzen: Umsetzung Bildungsprojekte, Ausbau Kitas, Barrierefreiheit ermöglichen, Multifunktionsbauten weiter unterstützen etc.
- Dorfentwicklungskonzepte: Strukturen und Gebäudenutzung
- Außerschulische (Umwelt)bildung / BNE
- ...

Blick in die Analysewerkstatt: „Daseinsvorsorge“ - Versorgung

Daseinsvorsorge als Grundstein für alle anderen Handlungsfelder.



Stärken

- Höherwertige Einrichtungen der Daseinsvorsorge und Dienstleistungen durch Präsenz der Mittelzentren und der Metropolenregion Berlin / Potsdam sowie des Oberzentrums Frankfurt (Oder)
- ausgewogene Verteilung der Versorgungsschwerpunkte
- Ärzte v.a. in den Städten Seelow, Bad Freienwalde, Beeskow etc.
- Anzahl häusliche Krankenpflege gestiegen

Schwächen

- Einrichtungen der Daseinsvorsorge brechen immer wieder weg
- Potenzielle Unterversorgung Ärzte, Nachfolgen fehlen teils

Bislang identifizierte Handlungsbedürfnisse

- Daseinsvorsorge als Grundstein für alle anderen Handlungsfelder
- Erhöhter Bedarf durch kontinuierliche Zunahme der Bevölkerung
- Strategie fortsetzen, diesen Bereich weiter zu stützen: Versorgungseinrichtungen auf- und ausbauen, Barrierefreiheit stützen, Dienstleistungen für Bürgernähe fördern, Multifunktionszentren etc.
- Dorfentwicklungskonzepte
- Ärzt:innenmangel entgegenwirken

Blick in die Analysewerkstatt: „Daseinsvorsorge“ - Mobilität

Mobilitätsthema als Dauerbrenner in ländlichen Räumen. Wo kann LEADER helfen?



Weitere Ausgewählte Rahmenbedingungen

- LOS: integriertes Mobilitätskonzept aktuell gestartet mit 5 Leitzielen:
 - Radinfrastruktur ausbauen
 - Stärkung ÖPNV mit flexibler Flächenerschließung
 - Bedarfsorientiert barrierefreie Mobilität ermöglichen
 - Bedürfnisse junge und ältere Zielgruppen beachten
 - Mobilität und Erreichbarkeit im ländlichen Raum sicherstellen
- Nahverkehrsplan MOL Evaluierung, z.B.:
 - Oderbus fortführen
 - Neuer Nahverkehrsplan 2025
- Dynamik „Ostbahn“



Stärken

- Teils gute Anbindung an Zentren mit schienengebundenem Nahverkehr und Hauptverkehrsstraßen
- Positive Entwicklungen bei RB60 (Stundentakt ab 2025)
- Alternative Mobilitätskonzepte vorhanden („Rufbus“ für die Region Oderbruch Süd, Netzwerk E-Bike im Seenland Oder-Spree)



Schwächen

- Probleme in der Fläche, kleine Bahnhöfe werden teils nicht mehr bedient
- Viele Orte nur durch Schüler:innenverkehr angebunden
- Rufbusse teils unzuverlässig
- Ohne PKW Mobilität schwierig
- Wenig Innovationen in der Mobilität

Bislang identifizierte Handlungsbedürfnisse

- Mobilität als Grundvoraussetzung
- Weiterentwicklung alternativer, mehr an den Bedarf orientierter Mobilitätskonzepte, um Erreichbarkeiten zu sichern
- Förderung innovativer Konzepte

Analyse- Workshop Teil 2 Status quo in 3 Breakout-Sessions als World Café.

- Die Moderator:innen Andreas Lorenz, Jeannette Gruner/Andreas Schmidt und Christoph Creutzburg kommen rotierend mit Ihrem „Analysekoffern“(A), (B), und (C) in die Arbeitsräume
- Start: Kurzer Impuls zu den drei Themenbereichen des zweiten Teils,
- Danach kommen die Moderatoren mit Ihrem Thema jeweils hintereinander in die Arbeitsräume: Runde 1: 20 Minuten, Runde 2: 15 Minuten, Runde 3: 15 Minuten.
- Danach Präsentation der Ergebnisse im „Plenum“



A

Wirtschaft und Arbeit

Teil 1



B

Kultur, Dorfentwicklung,
regionale Identität



C

Daseinsvorsorge: Bildung,
Versorgung, Mobilität

Tourismus+Naherholung

Teil 2

Teilhabe/Chancengleich-
heit + Sport/Freizeit

Naturschutz/Umweltbe-
wusstsein + Klimaschutz /
Energie + Digitalisierung

„Ländlicher Tourismus und Naherholung“

Worum geht's?

- Infrastruktur
- Angebotsqualität
- Touristische Wertschöpfung(sketten)
- Vermarktung
- Vernetzung
- Zukunftsorientierung (Nachhaltigkeit, Digital etc.)
-

Bildquelle: Bismarckturm Bad Freienwalde © Seenland Oder-Spree e.V./Florian Läufer

Tourismus als eine Stärke der Region in vergangener Förderperiode umfangreich „bespielt“.

Rahmen und Aktivitäten

- In RES 2014-2020 unter Handlungsfeld A „*Stärkung der regionalen Wirtschaft*“ als eigenes Handlungsfeldziel A5 „*Verbesserung der Qualität von touristischen Angeboten, Dienstleistungen und Infrastrukturen*“ explizit umgesetzt.
- Anteilig im Handlungsfeld A die meisten LEADER-Projekte umgesetzt inkl. Kooperationen mit LAG Märkische Seen
 - z.B. „Digitalisierung im Tourismus“ + „Naturtourismus“
- Tourismusverband Seenland Oder-Spree mit den höchsten Übernachtungszahlen im Land Brandenburg
- 4 von 7 Teilregionen im LAG-Gebiet mit Leitgeschichte und Leistungsversprechen

Oderbruch: *neue Weiten.*

Flusslandschaft Spree: *Spreeperlen.*

Flußlandschaft Oder: *Der große Strom.*

Naturpark Schlaubetal: *Waldbühne.*



An Stärken anknüpfen, Erfolgsgeschichten fortführen, Wertschöpfungsketten ausbauen.



Stärken

- Naturräumliche und kulturelle Vielfalt
- Weitegehend gute (Basis-) Infrastrukturausstattung
- Reisegebiet mit größter Nachfrage und Wertschöpfung in Brandenburg
- DMO mit Leitbild, Marke und stabilem Netzwerk
- Konzept Leitprodukte Schwerpunkt Natur-/Aktivtourismus, Kampagnen erfolgreich umgesetzt, klares Zielgruppenkonzept, umfassender Content
- Gute Ansätze Verknüpfung mit Landwirtschaft

Schwächen



- Teilregionen unterschiedlich
- Fachkräftemangel, durch Pandemie beschleunigt
- Markenorientierung inkl. Produktorientierung wird noch nicht überall konsequent gelebt
- Teils unvollständige Wertschöpfungsketten
- Abgestimmte Inszenierung der Teilräume, Erlebnisgehalt sehr unterschiedlich
- Barrierefreiheit
- Einbindung Grenzraum



Bislang identifizierte Handlungsbedürfnisse

- Zukunftsthemen Digitalisierung und Nachhaltigkeit im Bereich Tourismus und Naherholung weiter aufgreifen
- Vorhandene Netzwerke stärken
- Regionale Wertschöpfungsketten stärken
- Kooperationen ausbauen themenspezifisch (Rad, Wandern, Wassertourismus, Kultur etc.)
- Bekanntheitsgrad der Region weiter durch Marketing erhöhen
- Regionsübergreifende Erlebnisrauminszenierung und -entwicklung
- ...

„Teilhabe, Chancengleichheit“

Worum geht's?

- Barrierefreiheit
- Inklusion
- Gleichstellung aller gesellschaftlicher Zielgruppen, z.B. Jugend, Familien, Frauen, Senioren...)
- Integration



Bildquelle: Matthias Lubisch, MOZ

In vielen Bereichen noch Leerstellen

Barrierefreiheit / Inklusion

- Inklusion und Gleichstellung als Querschnittsthema im RES Oderland 2014
 - ... und Ziel B1 *Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für alle Zielgruppen erhalten und schaffen*
 - Umgesetzte Projekte: behindertengerechter Zugang Gaststätte Trebus, Fürstenwalde, behindertengerechter Ausbau Gemeindehäuser Kohlsdorf und Treppeln, Inklusion Umbau Kita Kiefernzwerg, behindertengerechter Steganlage Beeskow,
- Evaluation RES: keine Angaben
- Einzelangebote, z.B. beim Kreissportbund MOL: Sportangebote für Menschen mit Behinderung

Weitere Anspruchsgruppen

- NEU: § 18a Kommunalverfassung „Beteiligung und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen“ → Die Brandenburger Kommunen werden verpflichtet, Kinder und Jugendliche in allen Entscheidungen zu beteiligen, die ihre Interessen berühren.
- Oderland: Einzelne Projekte, kein Schwerpunkt,
 - Bsp.: „Spielen im Oderland“ (Spielplatzoffensive)
 - Bsp.: Beeskow mit Ziel „Kinderfreundliche Kommune“ (Aktionsplan 2021-2024, u.a. selbstverwaltete Jugendräume, Diskussionsforen, Kinder-Interessensvertretung, Kooperation mit Kitas und Schulen)



In vielen Bereichen noch Leerstellen



Stärken

- Gute Ansätze, u.a. durch LAG-Projekte, insb. Kinderfreundliche Kommune Beeskow
- ...

Schwächen



- Kein LAG übergreifendes Konzept zum Thema Teilhabe / Chancengleichheit bzw. Barrierefreiheit / Inklusion
- Viele Themen noch unbearbeitet
- ...



Bislang identifizierte Handlungsbedürfnisse

- Thema Barrierefreiheit / Inklusion im neuen Konzept stärker in den Fokus nehmen
- ...

„Sport und Freizeit“

Worum geht's?

- Vereine
- Zielgruppen
- Sport- und Freizeitangebote

Bildquelle: WSV 1923 Bad Freienwalde

Sportangebote können noch diversifiziert werden

Leader-Aktivitäten

- Im RES 2014-2020 Thema Sport und Freizeit insb. im HF B „Daseinsvorsorge“, Ziel B3 *„Attraktive Sport- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Ältere“* (zahlreiche Projekte)
 - Erfolgreich umgesetzt u.a. Letschiner Schul- und Sportzentrum Oderbruch, Sportplatz Seelow, Sporthalle Alt Zeschdorf, Schießkino Falkenhagen, Mountainbike- und Skisportanlage Eisenhüttenstadt/Diehlo
- „Freizeit“ ebenfalls in Ziel B3: *„Treffpunkte für alle Altersgruppen sollen erhalten und bedarfsgerecht gestaltet werden“*, z.B. in typischer Bausubstanz → hier erfolgreich umgesetzt: Haus des Wandels (Heinersdorf) soll neben Treffpunkt und Kulturangebot auch lokalen Initiativen wie Nähgruppen und Töpfer:innen, einer Bibliothek etc. Räume bieten

Weitere Rahmenbedingungen

- Sportentwicklungskonzept für Kreis MOL
 - Männer haupts. Fußball, Frauen „Allgemeine Sportgruppe“, Gymnastik, Reiten, Tanzen
- Kreissportbunde (KSB) jeweils größte Bürgerorganisationen in den LK (jeweils >20.000 Mitglieder; >200 Vereine)

Sportangebote können noch diversifiziert werden



Stärken

- MOL „bewegungsaktive“ Region: 85% treiben Sport / sind bewegungsaktiv
- Ein Drittel der Vereine mit Zuwachs (2012-2017)
- Zahlreiche Aktivitäten in Kitas und Grundschulen, auch über KSB

Schwächen



- Bindung ehrenamtlicher Mitarbeiter, Drittel der Vereine Probleme, Kinder / Jugendliche für Vereinsarbeit zu gewinnen
- Infrastruktur z.T. stark veraltet → Investitionsstau
- Problem Sportvereine hinsichtl. Angebot + Größenordnungen: z.T. keine Aufnahme mehr möglich
- Aber noch geringe Angebotspalette für Jugendliche, Senioren, Menschen mit Behinderung, gesundheitsorientierte Bewegungsformen

Bislang identifizierte Handlungsbedürfnisse



- Vereinsangebot ausbauen, dabei auch breitere Angebotspalette im Vereinssport: Senioren, Inklusion, Gesundheitsorientierung
- Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in den Vereinen zur Bindung an ehrenamtliche Mitarbeit

Worum geht's?



Digitale Teilhabe - an Angeboten des sozialen Austausches, digitales Dorfleben, Nachbarschaftsnetzwerke, Zusammenleben in Dörfern, Informationsbereitstellung + Zugang neuen Arbeitsmodellen, digitales ehrenamtliches Engagements, Beteiligung

...



Digitales Unternehmertum
Strukturelle + geographische **Standortnachteile** ländlicher Räume **durch digitale Lösungen verringern**, um wirtschaftliche Dynamik in ländlichen Räumen zu stärken.
Hidden Champions stützen.

...



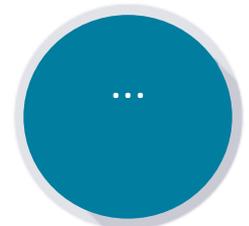
Digitalisierung in der Landwirtschaft
Nutzung digitaler Technologie kann **Landwirtschaft effizienter und nachhaltiger gestalten**.

...



Digitalisierung in der Daseinsvorsorge
digitale Innovationen, Konzepte, Tools, um Mobilität, Zugang zu Verwaltungsangeboten und Gesundheitsleistungen zu verbessern

...



Weitere Bereiche, z.B.: Breitband, aktive Menschen und nutzbare Räume als Basis für eine digitale Erneuerung des ländlichen Raums; Coworking

...

Digitalisierung im „Oderland“

Digitalisierung als wichtiges Querschnittsthema bislang nur in Ansätzen berücksichtigt.

Rahmen und Aktivitäten

- In RES 2014-2020 bislang nicht erörtert
- ein Leitprojekt per LEADER umgesetzt: „Digitalisierung im Tourismus“
- In Evaluierung wenig explizite Aussagen
- Digitalpakt im Schulentwicklungsplan MOL
- AG „Ältere Menschen und Digitalisierung“ des Seniorenbeirates des Landes Brandenburg e.V. (SRLB), Carola Heidrich, Mitglied des Seniorenbeirates Märkisch-Oderland, Letschin
- Sonst keine expliziten Konzepte für den ländlichen Raum



<https://www.tu-chemnitz.de/tu/pressestelle/aktuell/10063>

Bislang als Querschnittsbereich vereinzelt in Projekten über LEADER aufgegriffen. Klare Aktivitäten für den ländlichen Raum noch nicht definiert. Zukunftsaufgabe!



Stärken

- Fortschrittliche Leitprojekte im Bereich Tourismus und Landwirtschaft umgesetzt
- ...

Schwächen



- Fehlende Infrastruktur Digitalisierung
- Breitbandausbau > 50Mbit nicht flächendeckend, v.a. Amt Seelow
- Mobilfunk-Verfügbarkeit lückenhaft



Bislang identifizierte Handlungsbedürfnisse

- Weitere Anknüpfung an Zukunftsthema über konkrete LEADER-(Kooperations)Projekte wie „Digitalisierung im Tourismus“
- Landwirtschaft
- Erinnerungskultur, Kulturerbestandorte
- Durch Digitalisierung Netzwerke aufbauen
- Digitales Fitmachen der Akteure aus der Wirtschaft und in den sozialen Bereichen, Bürger:innen;

ggf. Konzepte für Bedarfseruierung und Austausch zu diesem Thema

- ...



Worum geht's?

- **Bewahrung Natur- und Kulturlandschaft** (Renaturierung, Pflege/Entwicklung der Gewässer, regionstypische Merkmale erhalten)
 - **Umweltschutz** (Umweltbildung, Sensibilisierung, Mitmachaktionen, ...)
-
- **Klimaschutz- und -anpassung** (Freiraumentwicklung, Treibhausgasneutralität fördern, Elektromobilität, Klimaschutz im Alltag, Anpassung an Klimafolgen mitdenken...)
 - **Energiewende** (zukunftsfähige Energieversorgung in den ländlichen Gebieten, Steigerung der Energieeffizienz, erneuerbare Fernwärme, Energie Raumplanung in den Gemeinden, Bürgerbeteiligung ...)

**Ressourcenschutz,
Klimaschutz und
Energiewende**



Bildquelle: Bismarckturm Bad Freienwalde © Seenland Oder-Spree e.V./Florian Läufer

Wiese im Naturpark Schlaubetal © TMB Fotoarchiv / Steffen Lehman

Umweltthemen höchst aktuell, bislang aber wenig in LEADER-Umsetzung integriert.

LEADER-Aktivitäten

- In RES 2014-2020 Handlungsfeld D „Klima schützen und Naturraum gestalten“ mit 4 Teilzielen:
 - D 1: „Ressourceneffiziente Wirtschaftungsverfahren nutzen und weiterentwickeln“
 - D 2: „Ausstoß von CO2 senken“
 - D 3: „Kulturlandschaften und Naturgüter erhalten und entwickeln“
 - D 4: „Natur- und Umweltbildung“
 - Innovatives Kooperationsprojekt „Precision Dairy Farming“
- Teilziele im Handlungsfeld D wurden überwiegend nicht erreicht
 - wenig Projekte umgesetzt
 - Projekte, oft nicht richtlinienkonform oder andere Fördermittel attraktiver

Weiterer Rahmen und Aktivitäten

- *Naturparke* Schlaubetal + Dahme-Heideseen als Umsetzer
- *ELER-Agrar- und Klimamaßnahmen der Kreise* (Kulturlandschaftsprogramm, Blüh- und Ackerstreifen-Programm)
- Erstellung *integriertes Klimaschutzkonzeptes des Landkreises Oder-Spree* Nov 2020 bis Nov 22
 - *Identifizierte Bürgerbedarfe z.B.:* Informationen zum Klimawandel, Läden mit regionalen Lebensmitteln, Energieberatung zu Hause / Energiespartipp, Fördermittelberatung für eigene Klimaschutzprojekte, Reparaturcafé, "Leihladen" zum Ausleihen von Alltagsgegenständen, Carsharing, Lastenradverleih, Fahrradverleih...
- Verschneidung EIP-Förderprogramm für die Land- und Forstwirtschaft zu beachten (ILB) u.a. mit Fokus Klimawandel, ökologischer Anbau...

Blick in die Analysewerkstatt: „Ressourcenschutz, Klimaschutz und Energiewende“

Potenzial für die nachhaltige Entwicklung der LAG gegeben. Konkrete Beteiligungsthemen sind noch zu eruieren.



Stärken

- Attraktiver Naturraum (viel Wasser, einzigartige Topografie, Naturparkflächen)
- Europäisches Vogelschutzgebiet Mittlere Oderniederung
- Flusslandschaften tragen zur Identitätsstiftung bei (Oder, Spree...)

Schwächen



- Flächenansprüche verschiedener Nutzer haben teils zum Verlust von Kulturlandschaft beigetragen (Konflikt zwischen Erhaltung der Kulturlandschaft [Tourismus] und Installation von Windrädern oder Vorhaben zur CO₂- Speicherung [Klimaschutz])
- Partiiell Übernutzung Tagestourismus
- Zunahme von Monokulturen (Mais)
- Akzeptanz Biogas, Windenergie teils niedrig



Bislang identifizierte Handlungsbedürfnisse

- *Naturraum als Attraktions- und Identifikationsfaktor* für Bewohner:innen (Heimat!) und Gäste aller Generationen: weitere, behutsame In-Wertsetzung (Aufwertung, Lenkung, Entlastung, Verbesserung naturtouristischer Angebote, Bildung für nachhaltige Entwicklung etc.) → Kooperation mit Naturparks und darüber hinaus
- Fortschreibung des regionalen Energiekonzeptes Oderland-Spree
- Wertschöpfung generieren durch *Kooperationen*, lokale Nutzung erneuerbarer Energien sowie Bürger:innengemeinschaften fördern (Ausstieg der fossilen Brennstoffe beschlossen)
- *Klimaschutz*: Informationsausweitung über Nützlichkeit erneuerbare Energien, *Partizipationsmöglichkeiten*, mit regional und lokal passfähigen Lösungen Beitrag zum Klimaschutz leisten
- Unternehmen finanziell im Bereich Nachhaltigkeit fördern
- ...



1 Begrüßung, Ausgangssituation und Zielstellung

2 Werkstatt: Online Workshop zur Erörterung des Status quo und erster Handlungsbedarfe

3 Nächste Schritte

Zukunftswerkstatt 2 am 07.03. wieder Online. Vorab kleine „Hausaufgabe“.

Zukunftswerkstatt 1

21.02.

- **1 Status quo und sozioökonomische Einschätzung**
 - Wo stehen wir, was haben wir erreicht? Was fehlt noch und müsste getan werden?
 - Ergänzungen zum Analysestand aus der Evaluierung: Stärken, Schwächen, erste Ideen Handlungsbedarfe
- **2 Ergänzende Online-Abfrage („Hausaufgabe“)**
 - Abfrage an Teilnehmer:innen sowie Akteure, die nicht teilnehmen konnten zu den behandelten Themen:
 - a) Ergänzungen zu Analyseergebnissen
 - b) Abfrage nach wichtigen weiteren Umfeldfaktoren, Trends, Entwicklungen: Was kann das für uns bedeuten, welche Schlussfolgerungen hinsichtlich Chancen und Risiken können gezogen werden?

Zukunftswerkstatt 2

07.03.

- Auswertung und Anknüpfen an Werkstatt 1: Aufgreifen der Handlungsbedarfe + Chancen und Risiken aus dem Umfeld
- **3 Erste Ideen für ein Zukunftsbild mit sinnvollen Handlungsfeldern für die RES**
 - Wo wollen wir hin (Vision, Ziele 2027/28)
 - Was kann der LEADER-Ansatz dabei leisten?
 - Erste Skizzierung der Handlungsfelder

LAG Vorstand

tba

- **4 Festlegung Schwerpunktthemen:**

Auswertung der Zukunftswerkstätten und Festlegung:

 - Schwerpunktthemen
 - Handlungsfelder,
 - räumliche Schwerpunkte

Für die weitere Ausgestaltung der RES

